

Steuer-Booster für die Transformation

Seit 15 Jahren steigt das Steueraufkommen in Deutschland praktisch ununterbrochen. Gesamteinnahmen von fast einer Billion Euro sprechen eine klare Sprache: Dem Staat steht mehr Geld denn je zur Verfügung. Er muss es aber auch vernünftig ausgeben, und dafür braucht es klare Prioritäten und eine konzeptionelle Gesamtsicht. Ziel muss vor allem sein, Deutschland zukunftssicher zu machen. In zunehmend herausfordernden geopolitischen Zeiten gilt es insbesondere, Investitionen in die grüne und digitale Transformation unseres Landes zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit seiner Industrie zu stärken.

Fairer Wettbewerb durch kluge Steuerpolitik

Genau da, bei den Unternehmen, sollte eine strategisch kluge Steuerpolitik ansetzen. Denn sie geraten durch hohe Belastungen international immer mehr ins Hintertreffen. Um allein den steuerlichen Nachteil hierzulande auszugleichen, müsste ein Unternehmen in Deutschland gegenüber einem durchschnittlichen Unternehmen in der EU rund 12 Prozent mehr Umsatz machen. Fairer Wettbewerb geht anders. Das Beispiel zeigt: Deutschland braucht dringend eine Steuerreform an Haupt und Gliedern. Diese muss jetzt in die Wege geleitet und spätestens in der nächsten Legislaturperiode umgesetzt werden. Nötig ist eine ausgewogene Neugestaltung des Systems, die keine Unterschiede macht und allen Unternehmen und damit auch dem Mittelstand zugutekommt.

Mehr Anreize, weniger Bürokratie

Ganz oben auf die To-do-Liste gehört eine Absenkung der Gesamtsteuerlast der Unternehmen von derzeit knapp 30 auf höchstens 25 Prozent als magischer Grenze. Zudem muss der bürokratische Aufwand für die Firmen geringer werden, und wir brauchen weitere Begünstigungen von Innovationen und Investitionen. Anreize wie die Steuergutschriften in den USA im Rahmen des Inflation Reduction Acts zeigen, wie es gehen kann: Dort sind die Klimaschutzinvestitionen in nur einem Jahr um rund 40 Prozent gestiegen.

Steuerpolitik und Industriepolitik – wir müssen sie zusammendenken. Und als Teil eines umfassenden Erneuerungsplans für Deutschland und Europa sehen, zu dem auch konkurrenzfähige Energiekosten, ein massiver Bürokratieabbau und die industriefreundliche Überarbeitung des Green Deals gehören. So entstehen die Rahmenbedingungen, in denen die Chemie- und Pharmaindustrie ihre volle Stärke entfalten kann – als Katalysator der Transformation und Garant für Wertschöpfung, Wohlstand und Millionen hochwertiger Arbeitsplätze.

Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident



Wegweiser für effektive Steuerpolitik

Im Gegensatz zur hiesigen Industrie haben die Unternehmen in nahezu allen vergleichbaren Volkswirtschaften den nötigen Rückenwind durch ein wettbewerbsfähiges Steuerrecht. Durch die hohe Steuerbelastung gegenüber dem EU-Durchschnitt müssen die Unternehmen hierzulande etwa 12 Prozent mehr Umsatz machen, um die gleiche Rendite zu erreichen. Das macht einen fairen Standortwettbewerb fast unmöglich.

Damit die deutsche Industrie von ihrer Konkurrenz nicht weiter abgehängt wird, empfiehlt die Chemie- und Pharmabranche neben der Behebung der strukturellen Defizite am Standort einen Steuer-Booster in der nächsten Legislaturperiode – eine politische Maßnahme mit vergleichsweise hoher Wirkung. Eine große Steuerreform müsste die folgenden fünf Punkte umfassen.

Leistung muss sich lohnen



Um international konkurrenzfähig zu bleiben, muss die Steuerbelastung von Unternehmen von derzeit knapp 30 auf höchstens 25 Prozent begrenzt werden – beispielsweise durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 15 auf 10 Prozent oder einer Anrechnung der Gewerbesteuer sowie der Abschaffung des Solidaritätszuschlags.

Keine neuen Belastungen

Die Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung belastet die Unternehmen erheblich, da sie bei der Rechnungslegung auf völlig neue Standards setzt. Ähnliches droht mit der europäischen Unternehmensbesteuerung durch BEFIT. Schärfere Regelungen für grenzüberschreitende Finanzierungen sind angesichts maximaler Transparenz der Unternehmen überflüssig.



Klimaschutz prämiieren



Klima- und Steuerpolitik müssen sich ergänzen. Eine kluge Steuerpolitik unterstützt die Transformation, indem sie Investitionen in innovative Technologien sowie Forschung und Entwicklung in den Fokus stellt.

Effizienz schaffen

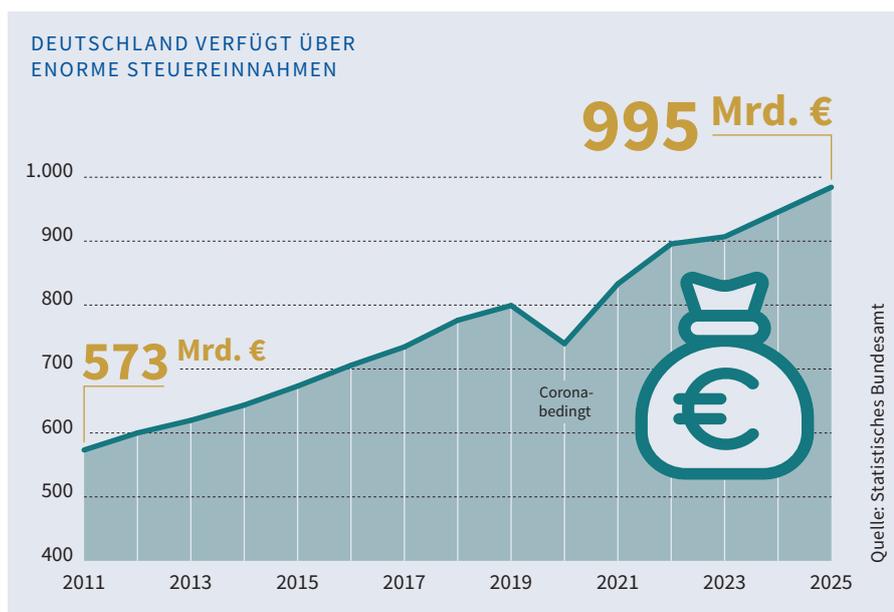
Den hohen Aufwand für die Steuerverwaltung deutscher Unternehmen auf das Nötigste zu reduzieren, schafft Kapazitäten für Wichtigeres. Dazu gehört, überflüssige Anzeigepflichten zu streichen, Betriebsprüfungen zu vereinfachen und digitalisierungsfähige Rechtsnormen zu schaffen sowie Bescheide und das Rechnungs- und Bilanzwesen zu digitalisieren.



Innovationen fördern



Dass gemäß Wachstumsgesetz Forschungsausgaben stärker steuerlich gefördert werden, setzt zumindest kleine zusätzliche Investitionsanreize. Weitere Impulse für nachhaltige und mittelfristige Investitionen über bessere Abschreibungsmöglichkeiten müssen folgen.



Dass der deutsche Staat derzeit angeblich knapp bei Kasse ist, widerlegte Bundesfinanzminister Christian Lindner mit der aktuellen Steuerschätzung: Mit fast 1 Billion Euro wird sich das Steueraufkommen bis 2025 innerhalb von 15 Jahren nahezu verdoppelt haben.

Glauben an den Standort stärken

Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie glaubt an den Standort. Zuletzt investierte sie hier jährlich noch mehr als 9 Milliarden Euro, doch die schwierige Ertragslage und schlechte Standortbedingungen bremsen die Bereitschaft zugunsten des Auslands zunehmend aus.

Obwohl laut einer VCI-Umfrage viele international tätige Unternehmen nur noch rund 20 Prozent ihres weltweiten Umsatzes in Deutschland erzielen, entrichten sie hier bis zu 60 Prozent ihrer Ertragsteuern. Hinzu kommen Energie- und Grundsteuern sowie positive Aufkommenseffekte wie Lohnsteuer und Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung durch überproportional viele Beschäftigte im Inland.



Eine grundlegende Steuerreform würde den Industriestandort wieder deutlich attraktiver machen.

Ohne Energieintensive geht nichts



Laut einer IW-Studie sichern die Energieintensiven insgesamt rund 2,4 Millionen hochwertige Arbeitsplätze und leisten pro Jahr 90 Milliarden Euro an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen (inklusive indirekter und induzierter Effekte). Das entspricht einem Fünftel des Bundeshaushalts. Zudem geben sie unerlässliche Innovationsimpulse – auch für andere wichtige Branchen wie zum Beispiel Automobil- und Maschinenbau.

UNSER MASTERPLAN FÜR DEN STANDORT DEUTSCHLAND

Im IMD-Wettbewerbsfähigkeitsindex ist Deutschland 2023 auf Platz 22 von 64 zurückgefallen. Insbesondere die Effizienz der öffentlichen Hand schneidet schlecht ab. Bürokratieabbau und Steuerreform gehören auf die Prioritätenliste der Politik. Doch nicht nur unnötige Bürokratie und veraltetes Steuerrecht schaden der Attraktivität des Standorts. Daneben müssen noch weitere strukturelle Defizite behoben werden.

Konkurrenzfähige Strompreise



Energie muss so erneuerbar, sicher und günstig wie möglich sein.

Massiver Bürokratieabbau



Regulierung muss so ausgestattet sein, dass kein unnötiger Aufwand entsteht.

Industrial Deal in der EU



Der „Green“ Deal muss durch gute Industriepolitik ergänzt werden.

Steuerreform



Das Steuerrecht muss modern, schlank und wettbewerbsfähig sein.

Investitionen in die Zukunft



Der Staat muss für gute Bildung, Sicherheit, Digital- und Verkehrsinfrastruktur sorgen.

Quelle: IMD

Impressum

Herausgeber Verband der Chemischen Industrie e. V., Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, vci@vci.de, www.vci.de
Redaktionsschluss 10. Juni 2024 **Verantwortlich** Jenni Glaser **Agenturpartner** Köster Kommunikation, GDE Kommunikation gestalten